

Politische Kultur in Ost und West

Politische Soziologie der Bundesrepublik

Wiederholung/Überblick
Politische Kultur in Deutschland
 PK: Konzept
 Westdeutschland nach 1945
 Ostdeutschland
 Deutschland seit 1990
Zusammenfassung

Wiederholung: Politische Soziologie

- ▶ Politik: Allgemeinverbindliche Entscheidungen für eine ganze Gesellschaft
- ▶ Soziologie: Soziales (auf andere) bezogenes Handeln
- ▶ Politische Soziologie: Soziale Grundlagen und soziale Folgen politischen Handelns

Wiederholung: Politische Soziologie

- ▶ Politik: Allgemeinverbindliche Entscheidungen für eine ganze Gesellschaft
- ▶ Soziologie: Soziales (auf andere) bezogenes Handeln
- ▶ Politische Soziologie: Soziale Grundlagen und soziale Folgen politischen Handelns
- ▶ Heterogenes, interdisziplinäres Teilgebiet

Wiederholung: Politische Soziologie

- ▶ Politik: Allgemeinverbindliche Entscheidungen für eine ganze Gesellschaft
- ▶ Soziologie: Soziales (auf andere) bezogenes Handeln
- ▶ Politische Soziologie: Soziale Grundlagen und soziale Folgen politischen Handelns
- ▶ Heterogenes, interdisziplinäres Teilgebiet
- ▶ Mehrere Analyseebenen, *homo sociologicus* und *homo oeconomicus*

Literatur für heute

- ▶ Gabriel A. Almond und Sidney Verba. *The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations*. Boston: Little, Brown und Company, 1965
- ▶ David P. Conradt. "Changing German Political Culture". In: *The Civic Culture Revisited*. Hrsg. von Gabriel A. Almond und Sidney Verba. Boston, Toronto: Little, Brown und Company, 1980, S. 212–272
- ▶ David P. Conradt. "Political Culture in Unified Germany: Will the Bonn Republic Survive and Thrive in Berlin?" In: *German Studies Review* 21.1 (1998), S. 83–104. URL: [http://links.jstor.org/sici?sici=0149-7952\(199802\)21:1%3C83:PCIUGW%3E2.0.CO;2-2](http://links.jstor.org/sici?sici=0149-7952(199802)21:1%3C83:PCIUGW%3E2.0.CO;2-2)
- ▶ Oscar W. Gabriel, Jürgen W. Falter und Hans Rattinger, Hrsg. *Wächst zusammen, was zusammen gehört?* Baden-Baden: Nomos, 2005

Überblick: Politische Kultur in Ost und West

- ▶ Politische Kulturforschung seit 1950er Jahre, verbindet (damalige) Systemtheorie mit vergleichender Umfrageforschung → Verknüpfung von Mikro- und Makro-Ebene

Überblick: Politische Kultur in Ost und West

- ▶ Politische Kulturforschung seit 1950er Jahre, verbindet (damalige) Systemtheorie mit vergleichender Umfrageforschung → Verknüpfung von Mikro- und Makro-Ebene
- ▶ Grundfrage: Wie läßt sich Stabilität und Wandel von Regimen erklären?

Überblick: Politische Kultur in Ost und West

- ▶ Politische Kulturforschung seit 1950er Jahre, verbindet (damalige) Systemtheorie mit vergleichender Umfrageforschung → Verknüpfung von Mikro- und Makro-Ebene
- ▶ Grundfrage: Wie läßt sich Stabilität und Wandel von Regimen erklären?
- ▶ Grundannahmen:
 - ▶ Kompatibilität zwischen Politische Strukturen (Institutionen, Regimetyp) und Politische Kultur (Einstellungen der Bevölkerung) notwendig
 - ▶ Kultur im Zweifel stabiler

Überblick: Politische Kultur in Ost und West

- ▶ Politische Kulturforschung seit 1950er Jahre, verbindet (damalige) Systemtheorie mit vergleichender Umfrageforschung → Verknüpfung von Mikro- und Makro-Ebene
- ▶ Grundfrage: Wie läßt sich Stabilität und Wandel von Regimen erklären?
- ▶ Grundannahmen:
 - ▶ Kompatibilität zwischen Politische Strukturen (Institutionen, Regimetyyp) und Politische Kultur (Einstellungen der Bevölkerung) notwendig
 - ▶ Kultur im Zweifel stabiler
- ▶ Forschungsprogramm bis heute aktuell

Überblick: Politische Kultur in Ost und West

- ▶ Politische Kulturforschung seit 1950er Jahre, verbindet (damalige) Systemtheorie mit vergleichender Umfrageforschung → Verknüpfung von Mikro- und Makro-Ebene
- ▶ Grundfrage: Wie läßt sich Stabilität und Wandel von Regimen erklären?
- ▶ Grundannahmen:
 - ▶ Kompatibilität zwischen Politische Strukturen (Institutionen, Regimety) und Politische Kultur (Einstellungen der Bevölkerung) notwendig
 - ▶ Kultur im Zweifel stabiler
- ▶ Forschungsprogramm bis heute aktuell
 - ▶ Irak, Afghanistan, Sudan ...

Überblick: Politische Kultur in Ost und West

- ▶ Politische Kulturforschung seit 1950er Jahre, verbindet (damalige) Systemtheorie mit vergleichender Umfrageforschung → Verknüpfung von Mikro- und Makro-Ebene
- ▶ Grundfrage: Wie läßt sich Stabilität und Wandel von Regimen erklären?
- ▶ Grundannahmen:
 - ▶ Kompatibilität zwischen Politische Strukturen (Institutionen, Regimety) und Politische Kultur (Einstellungen der Bevölkerung) notwendig
 - ▶ Kultur im Zweifel stabiler
- ▶ Forschungsprogramm bis heute aktuell
 - ▶ Irak, Afghanistan, Sudan . . . Ägypten, Tunesien, Libyen, Jemen?

Überblick: Politische Kultur in Ost und West

- ▶ Politische Kulturforschung seit 1950er Jahre, verbindet (damalige) Systemtheorie mit vergleichender Umfrageforschung → Verknüpfung von Mikro- und Makro-Ebene
- ▶ Grundfrage: Wie läßt sich Stabilität und Wandel von Regimen erklären?
- ▶ Grundannahmen:
 - ▶ Kompatibilität zwischen Politische Strukturen (Institutionen, Regimety) und Politische Kultur (Einstellungen der Bevölkerung) notwendig
 - ▶ Kultur im Zweifel stabiler
- ▶ Forschungsprogramm bis heute aktuell
 - ▶ Irak, Afghanistan, Sudan ... Ägypten, Tunesien, Libyen, Jemen?
 - ▶ Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg und nach der Wiedervereinigung

Wer war's?



Gabriel Almond, 1911-2002



Sidney Verba, 1932-

Wer war's?



David Easton, 1917-2014



Gabriel Almond, 1911-2002



Sidney Verba, 1932-

Warum „Politische Kultur“?

- ▶ Bis Mitte der 1950er Jahre „Vergleichende Regierungslehre“ (Institutionenkunde)
 - ▶ Konnte Zusammenbruch der Demokratie in Deutschland/Italien nicht erklären
 - ▶ Konnte nicht erklären, warum demokratische Institution in ehemaligen Kolonien versagen

Warum „Politische Kultur“?

- ▶ Bis Mitte der 1950er Jahre „Vergleichende Regierungslehre“ (Institutionenkunde)
 - ▶ Konnte Zusammenbruch der Demokratie in Deutschland/Italien nicht erklären
 - ▶ Konnte nicht erklären, warum demokratische Institution in ehemaligen Kolonien versagen
- ▶ Zusammenbruch in Deutschland auch durch Modernisierungstheorien nicht zu erklären (Industrialisierung, Bildung)

Warum „Politische Kultur“?

- ▶ Bis Mitte der 1950er Jahre „Vergleichende Regierungslehre“ (Institutionenkunde)
 - ▶ Konnte Zusammenbruch der Demokratie in Deutschland/Italien nicht erklären
 - ▶ Konnte nicht erklären, warum demokratische Institution in ehemaligen Kolonien versagen
- ▶ Zusammenbruch in Deutschland auch durch Modernisierungstheorien nicht zu erklären (Industrialisierung, Bildung)
- ▶ Hintergrund: Kalter Krieg → Stabilisierung von Demokratien (oder pro-westlichen Regimen?)

Warum „Politische Kultur“?

- ▶ Bis Mitte der 1950er Jahre „Vergleichende Regierungslehre“ (Institutionenkunde)
 - ▶ Konnte Zusammenbruch der Demokratie in Deutschland/Italien nicht erklären
 - ▶ Konnte nicht erklären, warum demokratische Institution in ehemaligen Kolonien versagen
- ▶ Zusammenbruch in Deutschland auch durch Modernisierungstheorien nicht zu erklären (Industrialisierung, Bildung)
- ▶ Hintergrund: Kalter Krieg → Stabilisierung von Demokratien (oder pro-westlichen Regimen?)
- ▶ „Software“-Problem → Kultur

Warum „Politische Kultur“?

- ▶ Bis Mitte der 1950er Jahre „Vergleichende Regierungslehre“ (Institutionenkunde)
 - ▶ Konnte Zusammenbruch der Demokratie in Deutschland/Italien nicht erklären
 - ▶ Konnte nicht erklären, warum demokratische Institution in ehemaligen Kolonien versagen
- ▶ Zusammenbruch in Deutschland auch durch Modernisierungstheorien nicht zu erklären (Industrialisierung, Bildung)
- ▶ Hintergrund: Kalter Krieg → Stabilisierung von Demokratien (oder pro-westlichen Regimen?)
- ▶ „Software“-Problem → Kultur
- ▶ Wie mißt/definiert man Kultur?

Definition von Almond/Verba

„Political Culture“

„The *distribution* of attitudes towards political objects in a given society“

Definition von Almond/Verba

„Political Culture“

„The *distribution* of attitudes towards political objects in a given society“

- ▶ PK ist eine Eigenschaft der *polity* (Makro-Ebene)

Definition von Almond/Verba

„Political Culture“

„The *distribution* of attitudes towards political objects in a given society“

- ▶ PK ist eine Eigenschaft der *polity* (Makro-Ebene)
- ▶ Die vollständig auf die Aggregation *individueller Einstellungen* (Mikro-Ebene) reduziert wird

Definition von Almond/Verba

„Political Culture“

„The *distribution* of attitudes towards political objects in a given society“

- ▶ PK ist eine Eigenschaft der *polity* (Makro-Ebene)
- ▶ Die vollständig auf die Aggregation *individueller Einstellungen* (Mikro-Ebene) reduziert wird
- ▶ Aspekte von Kultur, die unabhängig von individuellen Einstellungen existieren (Literatur, Musik etc.), und Eliten bleiben ausgeblendet

Definition von Almond/Verba

„Political Culture“

„The *distribution* of attitudes towards political objects in a given society“

- ▶ PK ist eine Eigenschaft der *polity* (Makro-Ebene)
- ▶ Die vollständig auf die Aggregation *individueller Einstellungen* (Mikro-Ebene) reduziert wird
- ▶ Aspekte von Kultur, die unabhängig von individuellen Einstellungen existieren (Literatur, Musik etc.), und Eliten bleiben ausgeblendet
- ▶ Anwendbarkeit in internationalen Vergleichsstudien

Objekte und Einstellungen

- ▶ Objekte (angelehnt an Easton)
 1. Politisches System als Ganzes
 2. Input-Seite des Systems (Parlament, Parteien etc.)
 3. Output-Seite des Systems (Gerichte, Verwaltung, Polizei etc.)
 4. Eigene politische Rolle

Objekte und Einstellungen

- ▶ Objekte (angelehnt an Easton)
 1. Politisches System als Ganzes
 2. Input-Seite des Systems (Parlament, Parteien etc.)
 3. Output-Seite des Systems (Gerichte, Verwaltung, Polizei etc.)
 4. Eigene politische Rolle
- ▶ Einstellungen: positiv, neutral, negativ
 1. Kognitiv (Wissen)
 2. Affektiv (Emotionen)
 3. Evaluativ (Bewertungen)

Objekte und Einstellungen

- ▶ Objekte (angelehnt an Easton)
 1. Politisches System als Ganzes
 2. Input-Seite des Systems (Parlament, Parteien etc.)
 3. Output-Seite des Systems (Gerichte, Verwaltung, Polizei etc.)
 4. Eigene politische Rolle
- ▶ Einstellungen: positiv, neutral, negativ
 1. Kognitiv (Wissen)
 2. Affektiv (Emotionen)
 3. Evaluativ (Bewertungen)

(Heute: alternative Einstellungskonzepte, Messung von Einstellungen ...)

PK: Idealtypen

Parochial culture Bürger haben *keine* Einstellungen zu politischen Objekten auf der nationalen Ebene

PK: Idealtypen

Parochial culture Bürger haben *keine* Einstellungen zu politischen Objekten auf der nationalen Ebene

Subjective culture Bürger haben Einstellungen zum Gesamtsystem und zur Output-Seite

PK: Idealtypen

- Parochial culture** Bürger haben *keine* Einstellungen zu politischen Objekten auf der nationalen Ebene
- Subjective culture** Bürger haben Einstellungen zum Gesamtsystem und zur Output-Seite
- Participant culture** Bürger haben Einstellungen zu allen Aspekten des Systems

PK: Idealtypen

- Parochial culture** Bürger haben *keine* Einstellungen zu politischen Objekten auf der nationalen Ebene
- Subjective culture** Bürger haben Einstellungen zum Gesamtsystem und zur Output-Seite
- Participant culture** Bürger haben Einstellungen zu allen Aspekten des Systems
- Civic culture** Mischung dieser drei Idealtypen, angeblich besonders vorteilhaft für stabile Demokratie

Die 5-Nationen Studie

- ▶ Anwendung
der Theorie auf 5 Länder: USA, GB, Mex, D, I
- ▶ Publiziert 1963/65; Umfragen in den 1950er Jahren



Die 5-Nationen Studie

- ▶ Anwendung
der Theorie auf 5 Länder: USA, GB, Mex, D, I
- ▶ Publiziert 1963/65; Umfragen in den 1950er Jahren
- ▶ Ergebnisse für Westdeutschland
 - ▶ Bürger informiert, aber passiv und wenig an Politik interessiert
 - ▶ Wahlteilnahme als Pflicht, kein Konzept aktiver Bürgerrolle
 - ▶ Gesellschaft tief gespalten, kaum politische Diskussionen
 - ▶ Politik „schmutzig“, kein Stolz auf neue demokratische Institutionen



Die 5-Nationen Studie

- ▶ Anwendung der Theorie auf 5 Länder: USA, GB, Mex, D, I
- ▶ Publiziert 1963/65; Umfragen in den 1950er Jahren
- ▶ Ergebnisse für Westdeutschland
 - ▶ Bürger informiert, aber passiv und wenig an Politik interessiert
 - ▶ Wahlteilnahme als Pflicht, kein Konzept aktiver Bürgerrolle
 - ▶ Gesellschaft tief gespalten, kaum politische Diskussionen
 - ▶ Politik „schmutzig“, kein Stolz auf neue demokratische Institutionen
- ▶ Untertanenkultur → Schönwetterdemokratie, die bei erster Krise zusammenbricht



Die 5-Nationen Studie

- ▶ Anwendung der Theorie auf 5 Länder: USA, GB, Mex, D, I
- ▶ Publiziert 1963/65; Umfragen in den 1950er Jahren
- ▶ Ergebnisse für Westdeutschland
 - ▶ Bürger informiert, aber passiv und wenig an Politik interessiert
 - ▶ Wahlteilnahme als Pflicht, kein Konzept aktiver Bürgerrolle
 - ▶ Gesellschaft tief gespalten, kaum politische Diskussionen
 - ▶ Politik „schmutzig“, kein Stolz auf neue demokratische Institutionen
- ▶ Untertanenkultur → Schönwetterdemokratie, die bei erster Krise zusammenbricht
- ▶ Aber: Westdeutschland politisch stabil (Wirtschaftskrisen seit 1967, NPD, RAF etc.) – warum?



The Civic Culture Revisited

- ▶ Folgestudie Ende der 1970er Jahre
- ▶ Deutschland-Kapitel von David Conrard



The Civic Culture Revisited

- ▶ Folgestudie Ende der 1970er Jahre
- ▶ Deutschland-Kapitel von David Conratt
- ▶ Erklärung/Neuinterpretation der Befunde aus den 50er Jahren
 - ▶ Affektive vs. instrumental support (Almond/Verba) \Leftrightarrow diffuse vs. specific support (Easton)
 - ▶ Nationalstolz-Indikator problematisch (Geschichte, Territorium)
 - ▶ Historischer Wandel



The Civic Culture Revisited



- ▶ Folgestudie Ende der 1970er Jahre
- ▶ Deutschland-Kapitel von David Conratt
- ▶ Erklärung/Neuinterpretation der Befunde aus den 50er Jahren
 - ▶ Affektive vs. instrumental support (Almond/Verba) \Leftrightarrow diffuse vs. specific support (Easton)
 - ▶ Nationalstolz-Indikator problematisch (Geschichte, Territorium)
 - ▶ Historischer Wandel
- ▶ Überblick über Entwicklung bis späte 70er Jahre

‘Do we need a parliament in Germany?’

	1962		1972	
	positive	negative	positive	negative
Yes	84	59	89	86
No	7	29	4	6

'Do we need a parliament in Germany?'

	1962		1972	
	positive	negative	positive	negative
Yes	84	59	89	86
No	7	29	4	6

- ▶ Antwortverhalten entkoppelt sich von Bewertung der Tagespolitik

'Do we need a parliament in Germany?'

	1962		1972	
	positive	negative	positive	negative
Yes	84	59	89	86
No	7	29	4	6

- ▶ Antwortverhalten entkoppelt sich von Bewertung der Tagespolitik
- ▶ specific support → diffuse support

'When was Germany best off?'

	1951	1959	1963	1970
FRG	2	42	62	81
pre-War 3rd Reich	42	18	10	5
Weimar Republic	7	4	5	2
Empire	45	28	16	5

'When was Germany best off?'

	1951	1959	1963	1970
FRG	2	42	62	81
pre-War 3rd Reich	42	18	10	5
Weimar Republic	7	4	5	2
Empire	45	28	16	5

- ▶ Frühe Befunde reflektieren *auch* schlechte Lebensbedingungen

'When was Germany best off?'

	1951	1959	1963	1970
FRG	2	42	62	81
pre-War 3rd Reich	42	18	10	5
Weimar Republic	7	4	5	2
Empire	45	28	16	5

- ▶ Frühe Befunde reflektieren *auch* schlechte Lebensbedingungen
- ▶ Dennoch klarer Hinweis auf Dynamik der Unterstützung

Struktur der Unterstützung

- ▶ Über die Zeit, mehr Stolz auf politische Institutionen (vor allem Verfassung)
- ▶ Weniger Stolz auf Eigenschaften des Landes und des Volkes

Struktur der Unterstützung

- ▶ Über die Zeit, mehr Stolz auf politische Institutionen (vor allem Verfassung)
- ▶ Weniger Stolz auf Eigenschaften des Landes und des Volkes
- ▶ Wiedervereinigung erscheint immer unwahrscheinlicher, Herausbildung einer *westdeutschen* Identität
- ▶ Europäische Integration tritt in den Vordergrund

Political Efficacy

Political Efficacy

- ▶ Efficacy – das *Gefühl*, politisch Einfluß nehmen zu können
 - ▶ Heute normalerweise Unterscheidung zwischen interner (subjektive Kompetenz) und externer (subjektiver Responsivität) Efficacy
 - ▶ Almond/Verba: subjective eff. (Gefühl) vs. objektive efficacy (Verhalten)
- ▶ Moderate Zunahme auf der lokalen Ebene (1959-74) – vergleichbar mit US/UK
- ▶ Massive Zunahme auf der nationalen Ebene

Das Ende der Lagermentalität (?)

- ▶ Kaiserreich und Weimar: Gesellschaft in (feindliche) „Lager“ mit eigenen Parteien und Institutionen gespalten
 - ▶ Katholiken
 - ▶ Arbeiter/Sozialisten
 - ▶ Protestanten (Bauern und Kleinbürger)
 - ▶ Landadel
 - ▶ ...
- ▶ Segregation in den 50er Jahren noch deutlich nachweisbar
- ▶ In den 1970er Jahren stark abgeschwächt

Das Ende der Lagermentalität (?)

- ▶ Kaiserreich und Weimar: Gesellschaft in (feindliche) „Lager“ mit eigenen Parteien und Institutionen gespalten
 - ▶ Katholiken
 - ▶ Arbeiter/Sozialisten
 - ▶ Protestanten (Bauern und Kleinbürger)
 - ▶ Landadel
 - ▶ ...
- ▶ Segregation in den 50er Jahren noch deutlich nachweisbar
- ▶ In den 1970er Jahren stark abgeschwächt
- ▶ **Aber: Bundeswehrspitze, CDU-Landtagsfraktion RLP**
 - ▶ Bundeswehroffiziere 1966 zu 70% evangelisch (vs. 40% Bevölkerung)
 - ▶ CDU-Landtagsfraktion im Mainz 2010 zu 71% katholisch
 - ▶ vs. Katholikenanteil in der Bevölkerung von RLP nur ca. 50%

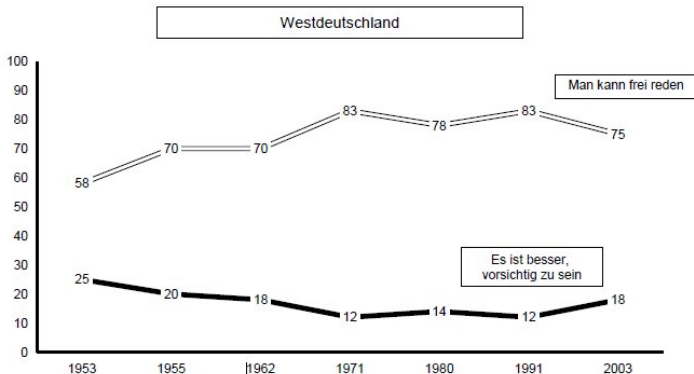
Politisches Interesse

- ▶ Politische Interessierte 28% → 50% zwischen 1952/77
- ▶ Unterstützung für Demokratie unter den Interessierten am höchsten (vs. 20er/30er Jahre)
- ▶ Gefühlte Meinungsfreiheit von 55% (1953) → 85% (1971)

Politisches Interesse

- ▶ Politische Interessierte 28% → 50% zwischen 1952/77
- ▶ Unterstützung für Demokratie unter den Interessierten am höchsten (vs. 20er/30er Jahre)
- ▶ Gefühlte Meinungsfreiheit von 55% (1953) → 85% (1971)
- ▶ Rückgang auf 72% in 1976, vor allem bei Jungen und Hochgebildeten (warum?)

Kontext: Wahrnehmung Meinungsfreiheit



An 100 fehlende Prozent: Unentschieden.

Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen, zuletzt 7049, Oktober/November 2003

Politische Partizipation

- ▶ „Unkonventionelle“ Partizipation (was ist das?) nimmt seit Mitte der 60er Jahre zu

Politische Partizipation

- ▶ „Unkonventionelle“ Partizipation (was ist das?) nimmt seit Mitte der 60er Jahre zu
- ▶ Im internationalen Vergleich sehr hohes Niveau während 70er und frühe 80er Jahre
- ▶ Gründung einer der erfolgreichsten „grünen“ Parteien 1978/79

Ursachen I

- ▶ **Veränderungen vorgelagerter Faktoren**
- ▶ Bewältigung materieller und immaterieller Kriegs- und Diktaturfolgen → Soziales Vertrauen und soziale Kooperation
→ politische Kooperation

Ursachen I

- ▶ **Veränderungen vorgelagerter Faktoren**
- ▶ Bewältigung materieller und immaterieller Kriegs- und Diktaturfolgen → Soziales Vertrauen und soziale Kooperation
→ politische Kooperation
- ▶ Sozialisation in Schulen, Familien etc. → veränderte Werte, Abbau von Lagermentalitäten

Ursachen I

- ▶ **Veränderungen vorgelagerter Faktoren**
- ▶ Bewältigung materieller und immaterieller Kriegs- und Diktaturfolgen → Soziales Vertrauen und soziale Kooperation
→ politische Kooperation
- ▶ Sozialisation in Schulen, Familien etc. → veränderte Werte, Abbau von Lagermentalitäten
- ▶ Politische und ökonomische Performanz des Systems → Aufbau diffuser Unterstützung

Ursachen II

- ▶ **Strukturelle Veränderungen**
- ▶ Technische und soziale Modernisierungs- und Mobilisierungsprozesse, teils von Nazis angestoßen
- ▶ Verlust der Ostgebiete → Abschwächung Stadt-Land-Konflikte, weniger parochiale Mentalitäten
- ▶ Verlust der DDR → Abschwächung konfessioneller Konflikte, Katholiken nicht länger Minderheit

Ursachen II

- ▶ **Strukturelle Veränderungen**
- ▶ Technische und soziale Modernisierungs- und Mobilisierungsprozesse, teils von Nazis angestoßen
- ▶ Verlust der Ostgebiete → Abschwächung Stadt-Land-Konflikte, weniger parochiale Mentalitäten
- ▶ Verlust der DDR → Abschwächung konfessioneller Konflikte, Katholiken nicht länger Minderheit
- ▶ Massenwohlstand und Bewegung der SPD zur Mitte → Abschwächung von Klassenkonflikten
- ▶ Linke und rechte Alternativen zur liberalen Demokratie diskreditiert
- ▶ Generationaler Wandel

Zusammenfassung Westdeutschland

- ▶ Anfangs Fortbestehen der Mentalitäten aus den diversen „Reichen“ + spezifische Probleme der Nachkriegszeit → Untertanenkultur

Zusammenfassung Westdeutschland

- ▶ Anfangs Fortbestehen der Mentalitäten aus den diversen „Reichen“ + spezifische Probleme der Nachkriegszeit → Untertanenkultur
- ▶ Innerhalb einer halben Generation dramatischer Wandel der Politischen Kultur – „a remade political culture“

Zusammenfassung Westdeutschland

- ▶ Anfangs Fortbestehen der Mentalitäten aus den diversen „Reichen“ + spezifische Probleme der Nachkriegszeit → Untertanenkultur
- ▶ Innerhalb einer halben Generation dramatischer Wandel der Politischen Kultur – „a remade political culture“
- ▶ Stabil in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Krisen

Zusammenfassung Westdeutschland

- ▶ Anfangs Fortbestehen der Mentalitäten aus den diversen „Reichen“ + spezifische Probleme der Nachkriegszeit → Untertanenkultur
- ▶ Innerhalb einer halben Generation dramatischer Wandel der Politischen Kultur – „a remade political culture“
- ▶ Stabil in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Krisen
- ▶ Seit Mitte/Ende der 1970er normale westeuropäische Verhältnisse, ungewöhnlich niedrige Werte für Nationalismus/Militarismus

Zusammenfassung Westdeutschland

- ▶ Anfangs Fortbestehen der Mentalitäten aus den diversen „Reichen“ + spezifische Probleme der Nachkriegszeit → Untertanenkultur
- ▶ Innerhalb einer halben Generation dramatischer Wandel der Politischen Kultur – „a remade political culture“
- ▶ Stabil in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Krisen
- ▶ Seit Mitte/Ende der 1970er normale westeuropäische Verhältnisse, ungewöhnlich niedrige Werte für Nationalismus/Militarismus
- ▶ Zugleich dauerhafte politische Sondersituation: Teilung, Westdeutschland nicht vollständig souverän (*de jure*), alliierte Präsenz, Berlin

Was passierte in Ostdeutschland?

Modelle des Wandels

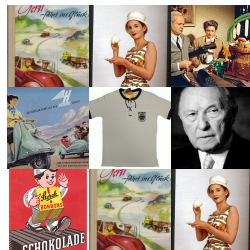
1. Konservierung
2. Kongruenz
3. (ostdeutsche Spezifika)
 - 3.1 Sozialisation
 - 3.2 Situation



Was passierte in Ostdeutschland?

Konservierung

- ▶ Keine demokratische Erfahrung von 33-89
- ▶ Traditionelle deutsche Mentalitäten „eingefroren“
- ▶ Ostdeutschland 1990 \approx Westdeutschland 1950
- ▶ Ostdeutsche autoritärer, materialistischer, fleißiger, fügsamer
- ▶ Unterstützung in sehr frühen Umfragen, rasch widerlegt



Was passierte in Ostdeutschland?

Kongruenz

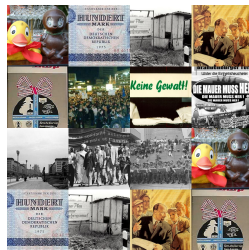
- ▶ Ostdeutschland vor dem Krieg in vieler Hinsicht moderner als der Westen
- ▶ Vergleichbare Modernisierungsprozesse: Bildungsexpansion, Urbanisierung, Säkularisierung, Industrialisierung (und Postindustrialisierung?)
- ▶ Grenze nicht völlig undurchlässig (Westfernsehen, Verwandtenbesuche etc.)
- ▶ Spezifisch ostdeutscher, aber äquivalenter Wandel von Werten und Einstellungen
- ▶ Etwa Mitte der 1990er Jahre empirisch widerlegt



Was passierte in Ostdeutschland?

Sozialisation/Situation

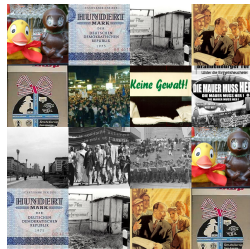
- ▶ 40 Jahre „Realsozialismus“ haben zum dauerhaften Erwerb spezifischer Einstellungen und Werte geführt
- ▶ Erstmals in deutscher Geschichte aus eigener Kraft friedliche, demokratische und *erfolgreiche* Revolution



Was passierte in Ostdeutschland?

Sozialisation/Situation

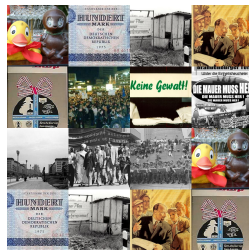
- ▶ 40 Jahre „Realsozialismus“ haben zum dauerhaften Erwerb spezifischer Einstellungen und Werte geführt
- ▶ Erstmals in deutscher Geschichte aus eigener Kraft friedliche, demokratische und *erfolgreiche* Revolution
- ▶ Zugleich auf absehbare Zeit Unterschiede in den Lebensbedingungen (ALQ, Wirtschaftsentwicklung)



Was passierte in Ostdeutschland?

Sozialisation/Situation

- ▶ 40 Jahre „Realsozialismus“ haben zum dauerhaften Erwerb spezifischer Einstellungen und Werte geführt
- ▶ Erstmals in deutscher Geschichte aus eigener Kraft friedliche, demokratische und *erfolgreiche* Revolution
- ▶ Zugleich auf absehbare Zeit Unterschiede in den Lebensbedingungen (ALQ, Wirtschaftsentwicklung)
- ▶ Verbindung von sozialisationsbasierten und situativen Faktoren heute dominante Perspektive



Mögliche Analysedimensionen

- ▶ Verhalten
 - ▶ Wahlverhalten/Parteiensystem
 - ▶ Mitgliedschaft in Parteien und Verbänden
 - ▶ Politische motivierte Gewalt
 - ▶ Andere Formen politischen Verhaltens

Mögliche Analysedimensionen

- ▶ Verhalten
 - ▶ Wahlverhalten/Parteiensystem
 - ▶ Mitgliedschaft in Parteien und Verbänden
 - ▶ Politische motivierte Gewalt
 - ▶ Andere Formen politischen Verhaltens
- ▶ Einstellungen
 - ▶ Geschlechterrollen
 - ▶ Ideologien, Werte, Politische Ordnung
 - ▶ Parteiidentifikation
 - ▶ Nationale Identität

Rechtsextreme Gewalt in Ostdeutschland

- ▶ Kaum Unterschiede beim parteiförmig organisierten Rechtsextremismus

Rechtsextreme Gewalt in Ostdeutschland

- ▶ Kaum Unterschiede beim parteiförmig organisierten Rechtsextremismus
- ▶ Aber disproportionale rechtsextreme Gewalt

Rechtsextreme Gewalt in Ostdeutschland

- ▶ Kaum Unterschiede beim parteiförmig organisierten Rechtsextremismus
- ▶ Aber disproportionale rechtsextreme Gewalt
- ▶ Zwischen 2001-2005
 - ▶ Mindestens 60% aller Fälle von (versuchtem) Mord/Totschlag mit rechtsextremem Hintergrund in Ostdeutschland
 - ▶ Bei ca. 20% der Bevölkerung
 - ▶ Und weniger als 5% aller Ausländer

Rechtsextreme Gewalt in Ostdeutschland

- ▶ Kaum Unterschiede beim parteiförmig organisierten Rechtsextremismus
- ▶ Aber disproportionale rechtsextreme Gewalt
- ▶ Zwischen 2001-2005
 - ▶ Mindestens 60% aller Fälle von (versuchtem) Mord/Totschlag mit rechtsextremem Hintergrund in Ostdeutschland
 - ▶ Bei ca. 20% der Bevölkerung
 - ▶ Und weniger als 5% aller Ausländer
- ▶ NSU

Identifikation und Vereinigung

- ▶ Nationale Identität dominiert in beiden Teilen
- ▶ Aber (Forsa 2004)
 - ▶ 24% der Westdeutschen glauben, daß sich ihre Situation seit 1990 verschlechtert hat (Ost: 14)
 - ▶ 37% der Westdeutschen glauben, daß zuviel Geld transferiert wurde
 - ▶ 31% der Ostdeutschen glauben, daß zuwenig Geld transferiert wurde
 - ▶ 12% der Ostdeutschen und 24% Prozent der Westdeutschen glauben, daß es besser wäre, wenn es keine Vereinigung gegeben hätte

Politische Ordnung

- ▶ In beiden Landesteilen große Mehrheiten für Demokratie als Staatsidee (generell) *und* große Unzufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in der Praxis
- ▶ In Ostdeutschland viel Unterstützung für *Idee* des Sozialismus, kleine Minderheit für Realsozialismus
- ▶ (Noch) weniger Unterstützung für Pluralismus
- ▶ (Noch) größere Unterstützung für Interventionen des Staates in Wirtschaft und Gesellschaft
- ▶ Klare Unterschiede bei Geschlechterrollen

Sozialismus und Wirtschaft

	1994		1998		2002	
	West	Ost	West	Ost	West	Ost
„Gruppeninteressen sollten sich dem Gemeinwohl bedingungslos unterordnen“	38	56 (1.5)	38	54 (1.4)	34	52 (1.5)
„Sozialismus ist eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde“	25	61 (2.4)	26	60 (2.3)	23	56 (2.4)
„Wichtige Unternehmen sollten verstaatlicht werden“	16	40 (2.5)	11	36 (3.3)	10	31 (3.1)

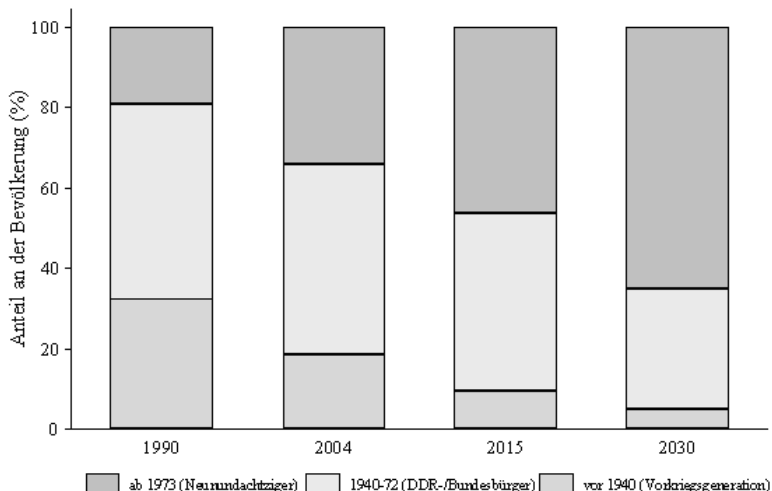
Geschlechterrollen

	West	East
„A working mother can establish just as warm and secure a relationship with her children as a mother who does not work“	69	83
„Being a housewife is just as fulfilling as working for pay“	47	29
„Both the husband and wife should contribute to household income“	76	94

Politische Ordnung: Zusammenfassung

- ▶ Beide Teilgesellschaften demokratisch
 - ▶ Westdeutschland tendiert eher zur liberalen Demokratie
 - ▶ Ostdeutschland tendiert eher zum demokratischen Sozialismus
 - ▶ Westeuropäische oder postsozialistische Gesellschaften als Referenzpunkt?
- ▶ Bedingt durch Sozialisation *und* Situation
- ▶ Hinweise auf Annäherung unter den jungen Hochgebildeten
- ▶ Generationaler Wandel als wichtiger Mechanismus → *sehr* langer Prozeß

Generationaler Wandel (Projektion)



Zusammenfassung

- ▶ Forschungsprogramm der Politischen Kultur untersucht Einfluß der Verteilung von *Einstellungen* auf Stabilität und Wandel von Regimen
- ▶ Revolutionär vor 50 Jahren, immer noch relevant
- ▶ Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg ein interessanter, relevanter und gut erforschter Fall für die Forschungstradition der PK

Literatur für nächste Woche

- ▶ Christian Welzel. “Werte und Wertewandelsforschung”. In: *Politische Soziologie. Ein Studienbuch*. Hrsg. von Viktoria Kaina und Andrea Römmele. Wiesbaden: VS Verlag, 2008, S. 109–139